



Bloch: Three Nocturnes

Ernest Bloch, geboren 1880 in Genf und gestorben 1959 in Portland/Oregon, hinterließ eine Reihe von Werken in kammermusikalischer Besetzung, jedoch für Klaviertrio ausschließlich die Three Nocturnes von 1924. Obwohl von nur kurzer Dauer, spiegeln sich in diesen Miniaturen wichtige Aspekte von Blochs Leben und Schaffen wider.

Als ein wahrer Weltbürger hatte er mehr als nur eine Heimat und konnte selbst nicht eindeutig seine Zugehörigkeit bestimmen. Bloch wuchs als Kind aus dem Aargau stammender jüdischer Eltern in der französischen Schweiz auf, studierte in Belgien, Deutschland und Frankreich und lebte und wirkte danach abwechselnd in der Schweiz und - größtenteils - in den USA, nicht ohne sich auch mit dem Gedanken zu tragen, nach Palästina auszuwandern. Die größte Rolle in seinem Leben spielten sicherlich sein Geburtsland Schweiz, die USA als langjährigste Wahlheimat und Israel, mit dem ihm seine jüdische Herkunft verband. Diesen drei Ländern widmete er jedenfalls je ein großes symphonisches Werk: "Israel" (1912/16), "America - An Epic Rhapsody" (1926) und "Helvetia - A Symphonic Fresco" (1928). Die Three Nocturnes weisen ebenfalls Bezüge zu diesen Ländern bzw. ihren Kulturen auf. Jüdische Melodik klingt im zweiten Stück an, das dritte verwendet rhythmische Elemente des Jazz; vorherrschend ist allerdings die Verarbeitung eines alten waadtländischen Volkslieds, das als Leitmotiv alle drei Stücke miteinander verknüpft und übrigens auch in der Tondichtung "Helvetia" zitiert wird. In der zweiten Nocturne wird es zum zentralen Thema, während es in der dritten ("Tempestoso") zwischen ungestümen Rhythmen und nach einer explosiven Steigerung gleichsam apotheotisch wiedererscheint. Somit mögen die Three Nocturnes, dem New York Trio gewidmet und entstanden in Cleveland im selben Jahr, in dem Bloch die amerikanische Staatsbürgerschaft erwarb, auch als nostalgische Besinnung auf seine Jugend und seine ursprüngliche Heimat verstanden werden. Die reizvollen drei Charakterstücke laden geradezu dazu ein, sich Landschaftsszenen auszumalen, wie sie die Kindheit und Jugend des

Komponisten geprägt haben mögen: seien es in den ersten beiden, sehr gesanglichen Stücken der Dunst der Dämmerung, Hirten in der abendlichen Berglandschaft oder das Aufgehen des Mondes über den Gipfeln, oder im impulsiven dritten Stück ein nächtliches Gewitter, um nur einige Anregungen zu geben.

© The Oberon Trio